

# **„Anonyme“ Spurensicherung in der Rechtsmedizin**

Dr. med. Judith Feiser

# Fallbeispiel 1

- 29-jährige Frau sitzt bei Dämmerung im Park auf einer Bank
- südländisch erscheinender, schwarz gekleideter Mann kommt vorbei und grüßt sie
- geht vorbei, dreht um und setzt sich neben sie
- Alkohol- und Nikotingeruch ist wahrzunehmen
- er fragt sie, ob er sie küssen darf. Sie verneint dies und will aufstehen, doch er hält sie fest. Sie merkt, dass er wesentlich stärker ist als sie und hört auf sich zu wehren.
- Sie kniet auf dem asphaltierten Boden, während er sie vergewaltigt.
- Danach entfernt er sich und sie begibt sich zur Polizei.

# Fallbeispiel 1

- Polizei: Aufnahme Sachverhalt, Frau kann nicht genau sagen, ob vaginale oder anale Vergewaltigung
- z. Z. stationärer Aufenthalt in Psychiatrie wegen sexuellem Missbrauch als Kind (12 Jahre)
- Nylonstrumpfhose war zerrissen
- Asservierung der getragenen Kleidung
- Verbringen der Frau in gynäkologische Ambulanz und Benachrichtigung der Rechtsmedizin
- gynäkologische Untersuchung sehr schwer durchführbar, soweit beurteilbar, kein auffälliger Befund

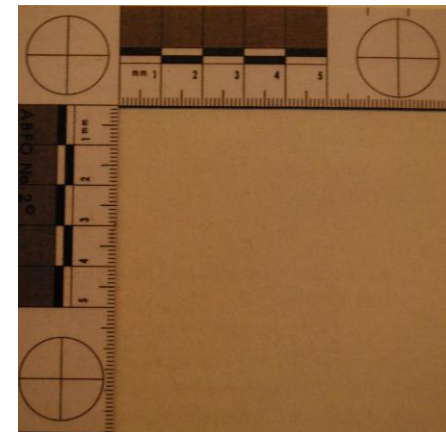
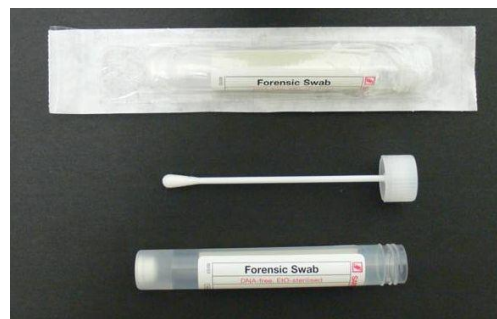
Was macht die  
Rechtsmedizin  
in einem solchen Fall?



# Untersuchung bei sexueller Gewalt

Körperliche Untersuchung inklusive

- Untersuchung der Genitalregion (in Kooperation mit [Kinder-]Gynäkologie und ggf. Proktologie)
- Photodokumentation der Verletzungen (Maßstab!)
- Spurensicherung (Entnahme von Abstrichen, Blut-, Urinprobe)



# Fallbeispiel 1



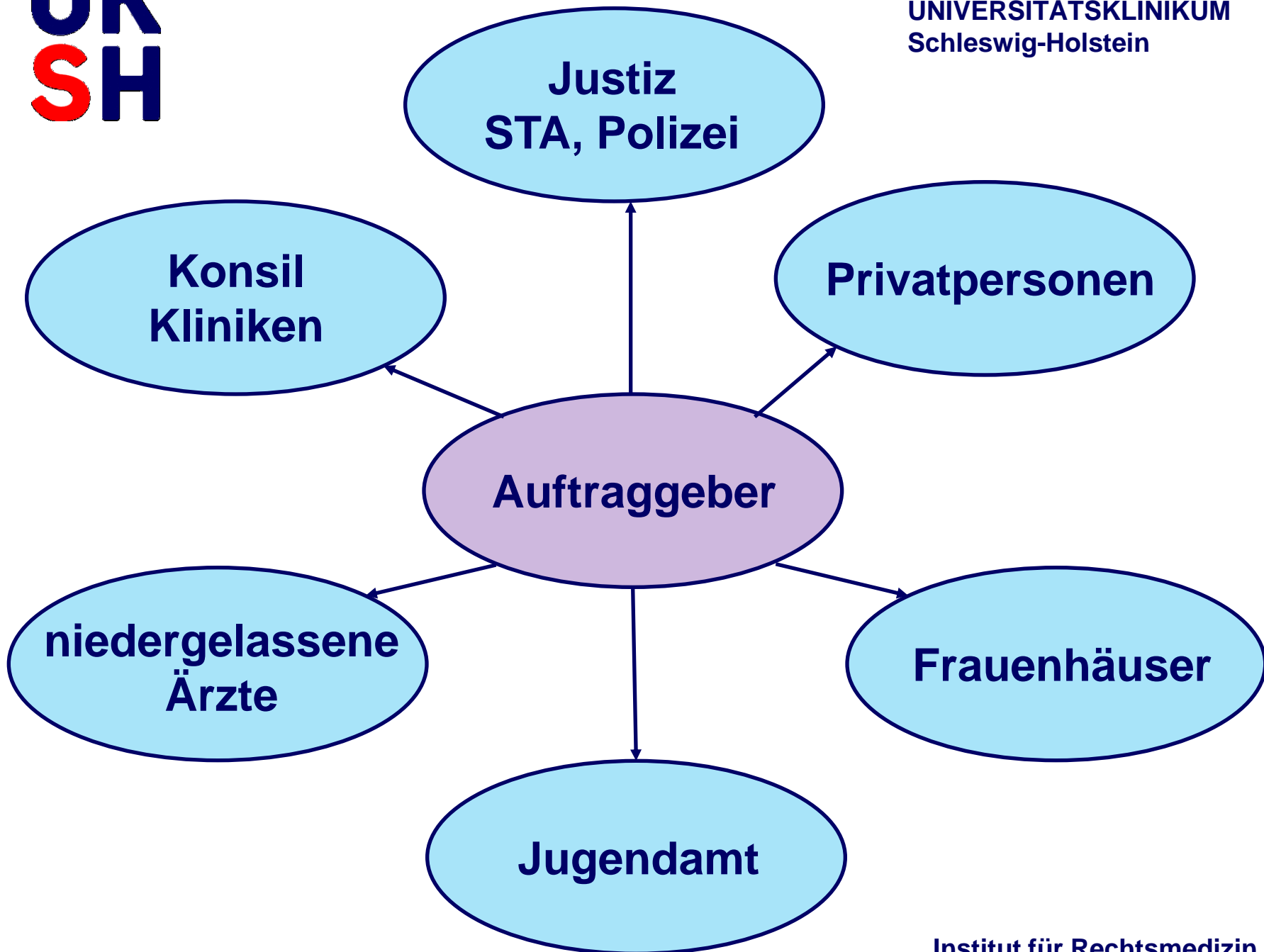
# Fallbeispiel 1



Für wen macht die  
Rechtsmedizin  
körperliche  
Untersuchungen?







Wie und wann  
ist die  
Rechtsmedizin Kiel  
erreichbar?



- In der Dienstzeit:
- Mo – Do 8.00 – 16.30, Fr 8.00 – 15.30 Uhr:  
**0431 – 597 3601** (Sekretariat)
- Außerhalb der Dienstzeit:  
über die Klinikumszentrale **0431 – 597 0** mit  
diensthabendem Rechtsmediziner verbinden lassen



Wo finden solche  
körperlichen  
Untersuchungen statt?



# Untersuchung

Allgemeine Frage nach Gewalt:

- körperliche Untersuchung im Institut im institutseigenen Untersuchungsraum

Frage nach sexueller Gewalt:

- Untersuchung in Kooperation mit der Frauenklinik des UKSH oder städtischen Krankenhauses in den dortigen Räumlichkeiten

Was ist bei der  
Durchführung der körperlichen/  
gynäkologischen  
Untersuchung zu beachten?



# Untersuchung bei sexueller Gewalt

*körperliche* Untersuchung:

- immer Ganzkörperuntersuchung!
- nie vollständig entkleiden lassen (Erwachsene)!

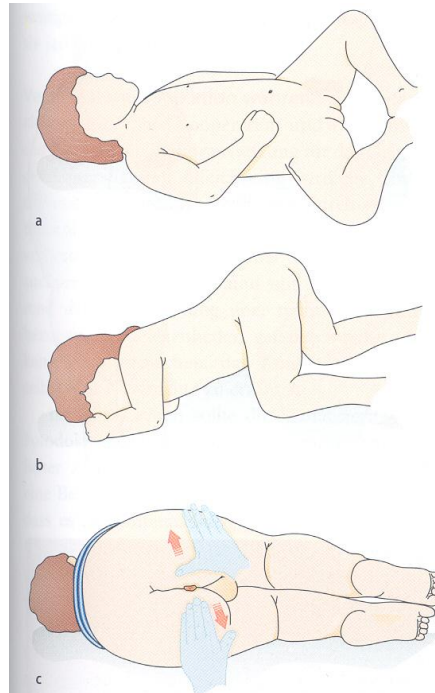
*gynäkologische* Untersuchung:

- **bei Erwachsenen** in Steinschnittlage auf einem gynäkologischen Untersuchungsstuhl
- eher kein intravaginaler Ultraschall
- Infektionsdiagnostik und ggf. –prophylaxe (HIV, Hepatitis)
- Verhütung („Pille danach“)

# Untersuchung bei sexueller Gewalt

*gynäkologische Untersuchung:*

- **bei Kindern** Untersuchung in Froschhaltung und Knie-Brust-Lage ohne Spekula unter Einsatz eines Kolposkops



■ Abb. 8.3a–c. Untersuchungspositionen: a Froschhaltung, b Knie-Brust-Lage, c Seitenlage. (Aus: Banaschak u. Madea 2007)



■ Abb. 8.4. Untersuchung auf dem Schoß der Mutter



Wie und welche Befunde  
werden dokumentiert?



# Untersuchungsbefunde

## Dokumentation von:

- Verletzungen im Anogenitalbereich
- Verletzungen an den übrigen Hautarealen  
(Begleitverletzungen durch stumpfe oder scharfe Gewalteinwirkung)
- Häufig regelrechter Befund ohne Hinweise auf eine Gewalteinwirkung

**Bei negativen Befunden nicht voreilig den  
Schluss ziehen, dass es sich um eine  
vorgetäuschte Tat handelt!**

# Extragenitale Verletzungen

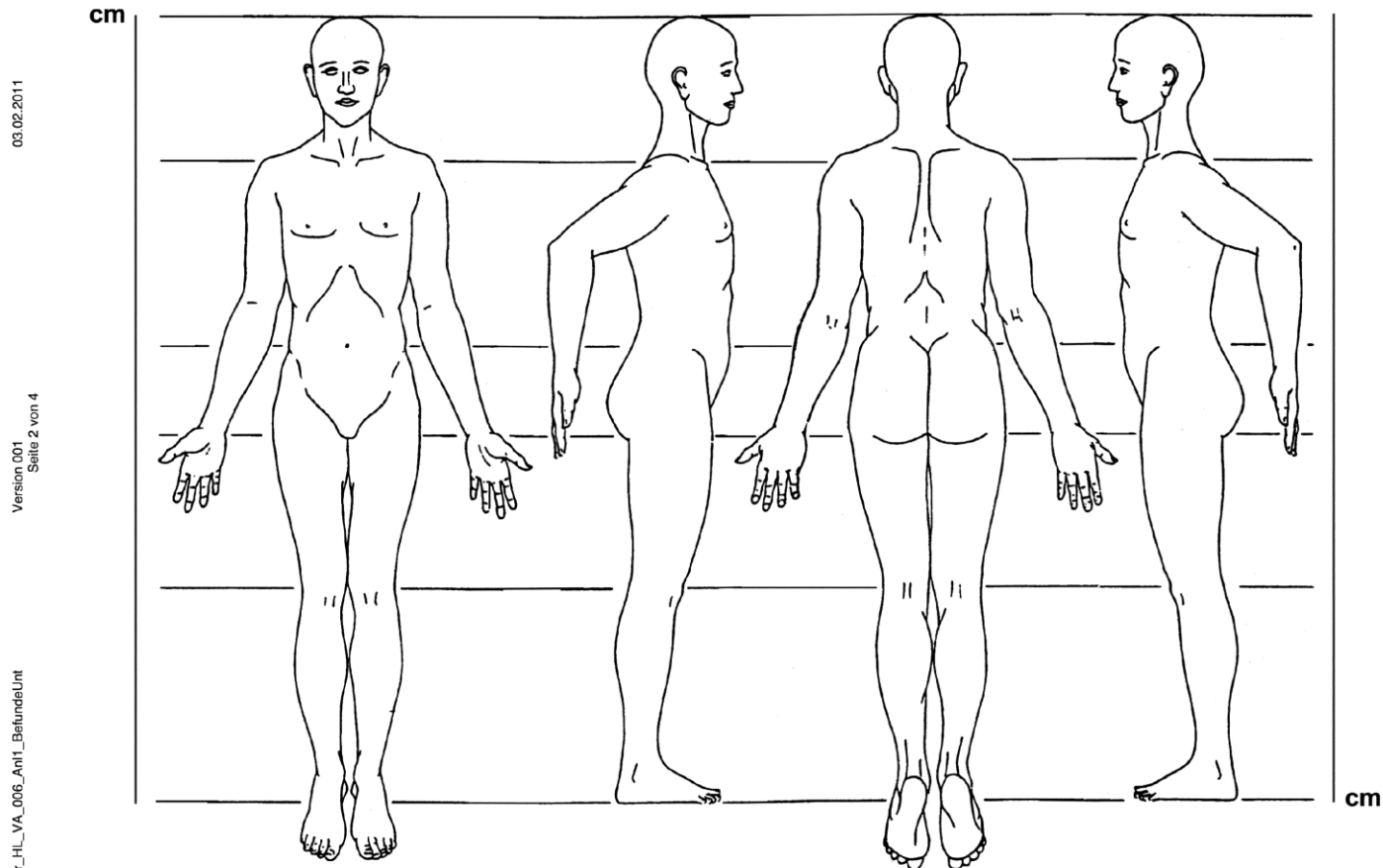


# Extragenitale Verletzungen





# Untersuchungsbefunde



→ Körperschema zur Dokumentation von  
extragenitalen Verletzungen

## Institut für Rechtsmedizin Kiel



Wissen schafft Gesundheit

Suchen
Standort Kiel
Wir über uns
Dienstleistungen / Service
Forschung
Studium / Lehre
Gewaltopfer
Veranstaltungen
Unser Team
Anfahrt
Externe Links
Standort Lübeck
Veranstaltungen
Universitäten
 Kiel
 Lübeck

### Wir über uns

1804 wurde in Wien das erste deutschsprachige Institut für Gerichtliche Medizin gegründet. 70 Jahre später entstand ein zweites Institut an der Universität Heidelberg. Während der 76. Tagung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte in Breslau wurde auf Antrag Georg Puppes am 20.09.1904 eine eigenständige Gesellschaft für "Gerichtliche Medizin" gegründet. Heute existieren in Deutschland rechtsmedizinische Institute - mit wenigen Ausnahmen - nur an Medizinischen Fakultäten der Hochschulen.

### Institut für Rechtsmedizin der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Mit dem Amtsantritt von Ernst Ziemke entstand im Jahre 1906 in Kiel das erste eigenständige Institut für Gerichtliche Medizin in einem Flügel des neu errichteten Pathologischen Institutes in der Hospitalstraße 42. Dieses wurde 1928 gründlich umgestaltet, blieb jedoch für Ernst Ziemke (tätig von 1906-1935), Ferdinand Wiethold (tätig von 1935-1941) und für Wilhelm Hallermann (tätig von 1941 - 1971) Grundlage der rechtsmedizinischen Tätigkeit in Kiel. Im Jahre 1964 wurde das neue Institut in der Arnold-Heller-Str. 12 eröffnet. Das im Jahre 1941 als ein "Ein-Mann-Betrieb" gestartete Institut war zwischenzeitlich gewachsen. Ab 1971 wurde das Institut von Oskar Grüner übernommen, von 1988 - 1997 wurde es von Günter Schewe geleitet. Nach dem frühen Tod von Professor Schewe erfolgte die kommissarische Leitung durch Herrn Hans-Jürgen Kaatsch bis zum Jahre 2000.

### Institut für Rechtsmedizin des Universitätsklinikum Schleswig-Holstein

Im Jahre 2000 wurden die Institute für Rechtsmedizin in Kiel und Lübeck organisatorisch zusammengelegt mit der Folge nur eines Lehrstuhlinhabers, der hauptamtlich der Medizinischen Fakultät Kiel zugeordnet ist. Das Institut in Lübeck bleibt als Außenstelle bestehen und stellt dort ebenfalls die Gerichtsmedizin dar.

### Institut für Rechtsmedizin (Kiel)

Arnold-Heller-Straße 3  
24105 Kiel  
Telefon Kiel: 0431 597-3600  
Fax Kiel: -3612  
E-Mail: rmed-ki@uk-sh.de  
▷ Anfahrt und Lage



### Kongressprogramm:



→ Gewaltopfer

→ Dokumentationsbogen

[www.uksh.de/rechtsmedizin/Standort+Kiel](http://www.uksh.de/rechtsmedizin/Standort+Kiel)

Institut für Rechtsmedizin

## DOKUMENTATIONSBOGEN GEWALT

Untersucher/in: \_\_\_\_\_ Ort der Untersuchung: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Uhrzeit: \_\_\_\_\_

Patient/in: \_\_\_\_\_ geb.: \_\_\_\_\_

Körpergröße: \_\_\_\_\_ Gewicht: \_\_\_\_\_

Schwangerschaft: ja ☐ nein ☐

Kommunikationsfähigkeit (z.B. Alkoholeinfluss):

Blutentnahme (Alkohol, Drogenscreening) mit Einverständnis der Patientin: ☐ ja ☐ nein

Asservate: ja ☐ nein ☐

welche: \_\_\_\_\_ (Abstriche, Bekleidung)

Fotodokumentation: ja ☐ nein ☐ wo archiviert: \_\_\_\_\_

Epithelzellsicherung bei Hautkontakt (z.B. im Bereich von Würgemalen, Hämatomen)  
(hierzu mit angefeuchtetem Wattestäbchen über die Kontaktstelle reiben, dieses trocknen lassen und in ein trockenes Gefäß  
geben und mit Entnahmestelle kennzeichnen) Vergleichsabstrich des Tatporters (Mundschleimhaut)

Geschildeter Hergang:

\_\_\_\_\_

Vorgeschichte mit Angaben zu eventuellen früheren Misshandlungen:

\_\_\_\_\_

Beschwerden (insbesondere Schmerzllokalisierung):

\_\_\_\_\_

## Untersuchungsbefunde

Psychische Situation / Neurologischer Befund: (z.B. Auffälligkeiten bei neurologischer Befunderhebung oder Anamnese, Bewusstseinsstörung/Amnesie, auffälliger Reflexstatus; Störungen der Motorik oder Sensibilität)

\_\_\_\_\_

## KÖRPERLICHER BEFUND

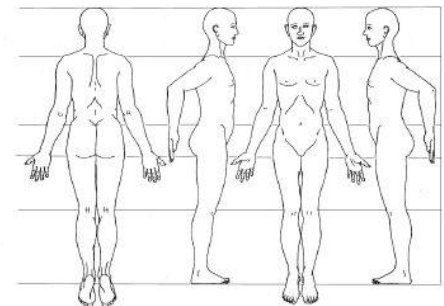
Zeichen für Gewalt gegen den Hals

Anamnestiche Angaben oder/und Anzeichen für Gewalteinwirkung gegen den Hals oder das Gesicht bzw. den Schädel. (petechiale Einblutungen, Heiserkeit, Schluckstörungen)

\_\_\_\_\_

## Verletzungen:

Zeichnen Sie die Verletzungen in das Schaubild ein, kennzeichnen Sie diese mit fortlaufenden Ziffern und beschreiben Sie die Einzelheiten unter Angabe des entsprechenden Buchstabens der Legende in der Tabelle. Notieren Sie Größe, Alter und Charakteristika jeder Verletzung (wenn möglich Fotodokumentation mit Maßstab, Lineal etc.)



Ziffer	Art (s. Kasten)	Größe	Alter	Charakteristika, Besonderheiten, Schmerz
1				
2				
3				
4				
5				
6				

ggf. weitere Befunde auf einem Extrablatt vermerken

## Verletzungsarten

A: Schnittwunde B: Stichwunde C: Bisswunde D: Schürfwunde E: Platzwunde  
F: Hämatom G: Brandwunde H: Fraktur I: Würgemal  
J: sonstiges: \_\_\_\_\_ ☐ mit Blutverlust

Voraussichtlich notwendige Behandlungsdauer:

Überweisung an (Fachrichtung): \_\_\_\_\_

Arbeitsfähigkeitsbescheinigung: ☐ ja, ausgestellt bis \_\_\_\_\_ ☐ nein

Datum

Unterschrift/Praxisstempel

## ERGÄNZENDER DOKUMENTATIONSBOGEN BEI VERDACHT AUF SEXUALSTRAFTATEN

Patient/in: \_\_\_\_\_ geb.: \_\_\_\_\_

1. Gynäkologische Untersuchung (Verletzungen, Antragungen, Entzündungen)
  - Befund des Hymenalringes
  - Spekulum-Untersuchung (Rötungen, Verletzungen?)
  - Gynäkologischer Tastbefund (Schmerzen?)
  - Analring und perianale Region
2. Spurensicherung am Körper (z.B. fragliche Blut-/Sekretspuren vom Täter)
  - Sicherungsart:                      Spezielles Filterpapier oder Watteträger (auf Holz) anfeuchten, Spur aufnehmen, trocknen lassen, in Glasröhrchen verpacken.
3. Spurensicherung
  - ☐ Epithelzellensicherung      (Kontaktspuren zur späteren DNA-Untersuchung zur Identifizierung des Täters, Bauchdecken oberhalb der Schambehaarung und an den Oberschenkeln (innen), sonstige (intime) Körperkontaktstellen (auch von Gewaltanwendungen, z.B. an der Brust), Vergleichsabstrich des Tatopfers (Mundschleimhaut)!
  - ☐ Schamhaare auskämmen und verpacken  
Vergleichsschamhaare abschneiden (kurz über der Haarwurzel, ca. 20 Haare) und verpacken.
  - ☐ Abstriche für den Nachweis von Spermien  
(Vagina 2 Abstriche, ggf. Mund, Anus und andere Körperbereiche nach Angaben des Opfers)
  - Sicherungsart:                      Watteträger auf Holz, Spur aufnehmen, trocknen lassen und in Glasröhrchen verpacken.
  - ☐ Abstriche für den Nachweis von Bakterien und anderen Erregern  
(Vulva und Vagina getrennt, jeweils mittels üblicher Watteträger des Inst. für Mikrobiologie).
4. Urin- und Blutentnahme
  - ☐ DNA-Analyse (1 Röhrchen EDTA-Blut), Speichelprobe
  - ☐ Blutaalkoholbestimmung, Toxikologie (1 bzw. 2 Röhrchen Nativ-Blut, Urin)
  - ☐ Bakteriologie/Virologie (1-2 Röhrchen Nativ-Blut)
  - ☐ Schwangerschaftsbestimmung (1 Röhrchen Nativ-Blut).
5. Bekleidung (einzeln in Kunststofftüten asservieren)
6. Bemerkungen (z.B. verabreichte/verschriebene Medikamente, keine Anamnese, keine gutachterliche Bewertung)

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



Welche Maßnahmen  
zur Spurensicherung  
werden durchgeführt?

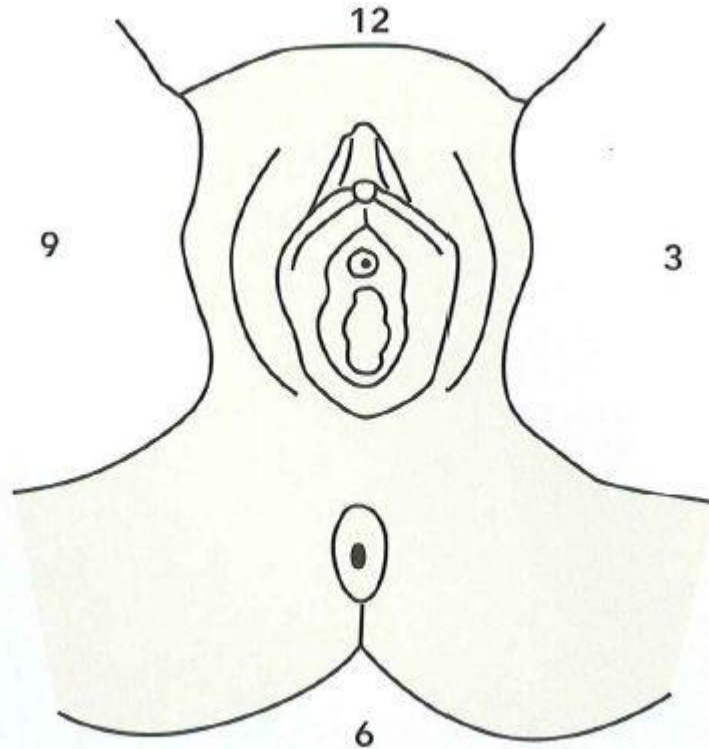


# Untersuchung bei sexueller Gewalt

## Spurensicherung (zeitnah):

- Abstriche vaginal, anal und oral (DNA-freie Abstrichtupfer!)
- ggf. Schamhaare auskämmen
- ggf. Abriebe von betroffenen Hautpartien (Täterkontakt: Bissspuren, Würgemale etc.)
- Blut- und Urinproben zum Nachweis von z. B. K.O.-Tropfen (nativ/Serum/EDTA Fluorid; Entnahmezeitpunkt dokumentieren!)
- ggf. Haarproben (bleistiftdicker Strang, Hinterkopf, zusammenbinden, Enden beschriften)
- Sicherung der Bekleidung separat am besten in Papiertüten!

# Abstriche



**Vulva**

**Vaginal oberflächlich  
(feucht + trocken)**

**Vaginal tief**

**Anal oberflächlich  
(feucht + trocken)**

**Anal tief**

# Untersuchung bei sexueller Gewalt

## Privatpersonen:

- Entsprechende Asservate werden im Institut für Rechtsmedizin aufbewahrt bis ggf. Anzeigeerstattung
- Gutachtenerstellung im Nachhinein anhand der Befunddokumentation noch möglich
- Zusatzuntersuchungen der Asservate dann nach entsprechendem Auftrag

Wann sollte die  
körperliche/ gynäkologische  
Untersuchung erfolgen?



## Fallbeispiel 2

- 2 ½-jähriges Mädchen
- wohnt mit Mutter in Asylbewerberunterkunft
- Mutter habe es im Zimmer eines anderen Asylbewerbers vorgefunden, er sei unbekleidet gewesen und sei Glied sei erigiert gewesen
- ihre Tochter habe unbekleidet auf dem Bett gelegen
- Tochter habe der Mutter berichtet, dass er mit seiner Zunge im Intimbereich gewesen sei und sie mit dem Finger penetriert habe
- Aktuelle Tat (< 72 h): **zeitnahe** Untersuchung!
- Zurückliegende Tat (mehrere Wochen/Monate): **nicht pauschal** von Untersuchung abraten!

## Fallbeispiel 3

- 8 ½-jähriges Mädchen
- wohnt mit Mutter und Stiefbruder zusammen
- ist mittwochs und einen Tag am Wochenende immer beim leiblichen Vater zu Besuch
- Osterferien: berichtet der Mutter, dass Vater sie am Oberschenkel angefasst, sie mit dem Finger vaginal penetriert und ihr Gegenstände (Schrauben, Hammer) vaginal eingeführt habe
- nach Osterferien: Anzeige Polizei, Untersuchung nicht notwendig
- 6 Monate später Sorgerechtsstreit
- Familiengericht gibt rechtsmedizinisches Gutachten in Auftrag
- Mädchen wird in gynäkologische Ambulanz bestellt

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!



➔ Dr. med. Judith Feiser  
Institut für Rechtsmedizin  
Arnold-Heller-Str. 12  
24105 Kiel  
Tel. 0431 – 597 3605  
[Judith.Feiser@uksh.de](mailto:Judith.Feiser@uksh.de)